

Standpunkt

Lkw-Sicherheit

Überladene und unsichere Fahrzeuge, übermüdete Fahrer, Unfälle mit Toten und Verletzten – in den Medien erscheinen schwere Nutzfahrzeuge als ständige Bedrohung für alle anderen Verkehrsteilnehmer. Was ist wirklich dran?

Unfallgeschehen

In 2017 wurden insgesamt 302.656 Verkehrsunfälle mit Personenschaden polizeilich aufgenommen, darunter 29.170 Unfälle mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen. Güterkraftfahrzeuge, also Kleintransporter, Lkw und Sattelschlepper sind zwar nur zu knapp 10 Prozent am Unfallgeschehen beteiligt, allerdings ist die Unfallschwere überdurchschnittlich hoch. Bei den Unfällen mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen wurden 2017 insgesamt 794 Personen bzw. rund ein Viertel der insgesamt 3.180 Menschen, die im Straßenverkehr ums Leben kamen, getötet, darunter 167 Insassen der Güterkraftfahrzeuge selbst.

Ursachen und Maßnahmen innerorts

Knapp die Hälfte der Personenschadensunfälle mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen ereignet sich innerorts. Dabei kommt es immer wieder zu tödlichen Unfällen mit Fußgängern und Radfahrern, da Lkw-Fahrer das Fahrzeugumfeld auch mit zahlreichen Spiegeln nicht vollständig einsehen können. Mehr Sicherheit bietet ein elektronischer Lkw-Abbiegeassistent, wie er vom ADAC bereits 2009 prämiert wurde. Dieser muss obligatorisch eingeführt werden.

Ursachen und Maßnahmen Autobahn

Das Hauptkonfliktfeld zwischen Lkw und anderen Kraftfahrern ist die Autobahn. Gerade hier verursachen übermüdete oder abgelenkte Lkw-Fahrer schwere Auffahr- und Abkommensunfälle. In diesem Zusammenhang muss die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten konsequent überwacht und geahndet werden. Auch müssen die Voraussetzungen für die Fahrer verbessert werden, die vorgeschriebenen Ruhezeiten auf geeigneten Parkplätzen entlang der Autobahnen einhalten zu können. Immer wieder kommt es zu Unfällen mit Lkw, die illegal in den Ein- und Ausfahrten von Rastanlagen abgestellt werden.

Elektronische Sicherheits- und Assistenzsysteme wie der Lkw-Notbremsassistent, ESP, Spurhalteassistent und Fahrerüberwachung (Müdigkeit, Ablenkung) können zukünftig viele Unfälle vermeiden. Dazu darf der mittlerweile seit Ende 2015 für Neufahrzeuge verpflichtende Lkw-Notbremsassistent aber nicht dauerhaft abschaltbar sein.

Viele Pkw-Fahrer fühlen sich durch Lkw-Überholmanöver behindert oder gar gefährdet. Gemäß der StVO können auf Autobahnen mit zwei Fahrstreifen pro Richtung Lkw-Überholverbote auch auf längeren Strecken angeordnet werden, wenn bei hohem Verkehrsaufkommen durch häufiges Überholen von Lkw die Verkehrssicherheit beeinträchtigt werden kann. Davon sollten die zuständigen Verkehrsbehörden auch Gebrauch machen. Ein generelles Lkw-Überholverbot ist aus Gründen der Verkehrssicherheit jedoch nicht notwendig.

Lkw ohne Winterrüstung verursachen nach Schneefällen oftmals erhebliche Verkehrsstörungen und -gefährdungen. Gefährlich sind auch Schnee und Eis, die während der Fahrt vom Aufbau auf die Straße fallen. Genau wie bei der Ladungssicherung und der Einhaltung der zulässigen Achs- und Gesamtgewichte sind hier Lkw-Halter und Fahrer gefordert, die Betriebssicherheit ihrer schweren Nutzfahrzeuge jederzeit zu gewährleisten.

Fazit

Dichtes Auffahren, abrupte Spurwechsel, übermüdete und abgelenkte Fahrer prägen das bedrohliche Image schwerer Lkw.

Deshalb sind die bestehenden Regelungen für Lkw durch konsequentere Verkehrskontrollen zu überwachen und durchzusetzen.

Die verpflichtende Ausstattung mit wirksamen Sicherheits- und Assistenzsystemen ist ein wichtiger Baustein zur Erhöhung der Lkw-Sicherheit.